



© Paul Ott

Im heterogenen Umfeld des Stadtteils Graz-Puntigams werden große, zusammenhängende und bislang landwirtschaftlich genutzte Grünflächen neuen Nutzungen zugeführt und als Wohn- und Gewerbegebiet bebaut. Die neue Landeszentrale des Roten Kreuzes Steiermark wird als erste Intervention im Industrie- und Gewerbegebiet diesen Standort prägen und somit richtungsweisend als Initialzündler den Maßstab für einen neuen, zukunftsorientierten Gebietscharakter definieren. Erklärtes Ziel ist es, durch kompakte Baukubaturen die Freiflächen zu maximieren, sowie mit der Formierung, Setzung und Orientierung der Hochbauten vielfältige und fließend ineinander übergehende Außenräume mit hohen Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.

Die eindrucksvolle Eichenallee entlang der Herrgottwiesgasse findet Ihre Fortsetzung in Form eines lichten Baumhaines. Für Fußgänger und Radfahrer führt ein flach geneigter, sich aufweitender Zugangsteg durch diesen Hain zu den Gebäuden. Der gestellten Konvention zur Baumassenminimierung folgend, wird für die erhebliche Anzahl der geforderten Stellplätze kein monofunktionales Hochgaragenbauwerk vorgeschlagen, sondern ein offenes Parkdeck ins Naturgelände abgesenkt und überplattet. Vor dem Hauptgebäude bildet sich ein großzügiger Vorplatz mit Gastgarten. Der Richtung Süden orientierte Kindergarten (in der Baustufe II) komplettiert zukünftig das Ensemble.

„Überall wo Menschen sind, sollen auch Bäume sein!“ (Zitat 3:0 ZT-Ges.)

Mehrstämmige Bäume mit erdkontaktierten Wurzelkörpern können sich artgerecht entfalten, um das Deck mit der umliegenden Vegetation zu vernetzen, Schatten zu spenden und somit im Wandel der Jahreszeiten ein angenehmes Kleinklima zu erzeugen, welches allen Mitarbeitern und Besuchern entspannte Atmosphären und anregende Kulissen bietet.

Das fünfgeschossige Hauptgebäude besteht aus einem annähernd quadratischen, dreigeschossigen Sockelbaukörper (46x50 m), im EG mit vorwiegend öffentlichen Nutzungen, im 1.OG Verwaltungsräume, Server und Technik, sowie im 2.OG die Rettungsleitstelle. Drei weitere Obergeschosse (21x50 m) beherbergen die Funktionen Büro und Verwaltung.

Der unmittelbar am Eingang situierte Empfangsbereich (Infopoint) mit geschlossenem Servicecenter führt entlang von Cafe und Speisesaal zentral durchs

## Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

Herrgottwiesgasse 281  
8055 Graz, Österreich

ARCHITEKTUR

**projektCC**

**h2 Architektur ZT GmbH**

BAUHERRSCHAFT

**Österreichisches Rotes Kreuz,  
Landesverband Steiermark**

TRAGWERKSPLANUNG

**ABES Wagner & Partner ZT-GmbH**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

**Eisner ZT GmbH**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

**3:0 ZT Gesellschaft FlexCo**

FERTIGSTELLUNG

**2025**

SAMMLUNG

**HDA Haus der Architektur**

PUBLIKATIONSdatum

**27. Mai 2026**



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

## Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

gesamte Gebäude bis zu den großen Multifunktionsräumen. Gleichzeitig Erschließung und verbindendes Element, bietet sich hier ein Foyer als Sammelpunkt für alle Nutzer und Besucher sowie als Erweiterung bei Veranstaltungen. Zwei Lichthöfe fluten das Foyer über Senkrechtverglasungen mit Tageslicht. Der großzügige Luftraum ermöglicht Blickbeziehungen bis ins 2.OG zum Großraum der Rettungsleitstelle und sorgt somit für Orientierung und Identifikation.

Im Norden ist die Küche samt Nebenräumen direkt an die Zulieferung angeschlossen. Im Süden sind die Beratungsräume der sozialen Dienste mit vorgelagertem Wartebereich angeordnet. Der zentrale Sanitärkern versorgt auf kurzem Wege sowohl Seminarteilnehmer, als auch Cafe und Speisesaal. Mit dem westseitigen, großzügig überdachten Gastgarten und dem südseitigen Freibereich für die großen Multifunktionsräume laden attraktive Außenräume mit Baumbewuchs zum Verweilen ein.

Direkt über dem Hauptzugang, mit Blick Richtung Westen und zur Herrgottwiesgasse präsentiert sich das Herz der neuen Rot-Kreuz-Zentrale, die Rettungsleitstelle, als spezifisches Proprium – ein 600 m<sup>2</sup> Großraumbüro mit großzügiger Ost-West Verglasung und geschützten Freibereichen in zwei Atrien, zur Entspannung bei anstrengenden Diensten. Die Leitstelle ist 24/7 in Betrieb.

Die Organisation der Büro- und Verwaltungsgeschosse folgt aufgrund der Anforderungen an kleinteilige Raumstrukturen der wirtschaftlichen Typologie der Zweihüftigkeit, aufgelockert mit Kernzonen für Besprechungszimmer, Teeküchen, Sanitär- und Lagerräumen.

Das Hauptgebäude ist als mehrgeschossiger Beton-Skelettbau mit wirtschaftlichen Spannweiten konzipiert. Massive Vertikalerschließungskerne sowie Geschossdecken und Dach in Stahlbeton erfüllen die Anforderungen an Brand- und Schallschutz und gewährleisten durch hohe speicherwirksame Massen ein ausgewogenes Raumklima. Die Grundstruktur des Gebäudes bietet höchste Flexibilität für Adaptierungen und vermittelt zeitlose Ruhe und Eleganz. Die Bauteile verfügen über lebendige Oberflächenstrukturen, sind hoch beanspruchbar, wartungsfrei und somit nachhaltig.

Das Warmdach mit hohem Dämmstandard und extensiver Begrünung wird zu einem zuverlässigen Hitze- und Kälteschutz bei gleichzeitiger Gewähr ökologischer und nachhaltiger Forderungen an das Bauen. Der reduzierte Abflussbeiwert des Gründaches ist ein hilfreicherer Beitrag um die Niederschlagswässer kontrolliert und verzögert in das Erdreich abzuleiten. Alufenster bzw. Pfosten-Riegel-Verglasungen mit Dreifach-Isolierverglasungen und gedämmte Paneele mit Alu-exloxierter



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

Oberfläche bilden den thermischen Raumabschluss. Innenportale und Brandschutzportale sind als Glasrahmentürelemente in Alu ausgeführt.

Für den Innenausbau in den Verwaltungsgeschossen wurden verglaste Bürotrennwände und Wandverkleidungen in Eiche ausgeführt. Abgehängte Akustiksegel mittels Holzwole-Leichtbauplatten sorgen für angenehme und präzise Raumakustik. Der harmonische und angenehme Kontrast von Beton und Holz wird atmosphärisch in den Büroräumen durch textile Bodenbeläge ergänzt. Haptische Qualitäten und angenehmer Geruch beruhigen die Sinne und schärfen die Aufmerksamkeit. Transparente Glaswände zu den Büros und Seminarräumen garantieren Durchblicke und Ausblicke – jedenfalls den nötigen Überblick. Durch Vorhänge individuell blickgeschützt bei gleichzeitiger Schallabsorption wird jeder Raum zu einem flexibel nutzbaren Ort mit hoher Behaglichkeit.

Grundlage für jedes energieeffiziente Gebäude ist die kompakte Bauweise, ein hoher Dämmstandard der opaken Raumabschlüsse sowie die optimierte Ausnutzung des passiven Energieeintrages. Tiefe Grundrisslösungen bedingen großflächige Verglasungen, um den Kunstlichtanteil zu minimieren. Hochwertige 3-Scheiben-Verglasungen mit mittlerem G-Wert garantieren neben der Nutzung des natürlichen Tageslichts überdies hohe passive Energieeinträge zur Unterstützung der Gebäudetemperierung. Im EG über dem Parkdeck empfiehlt sich eine Fußbodenheizung. Die restliche Gebäudekubatur wird mittels Betonkernaktivierung beheizt und gekühlt. Eine konditionierte Be- und Entlüftung ist auf ein Minimum reduziert. Zusätzlich stehen in allen Aufenthaltsräumen individuell bedienbare Lüftungsfügel zur Verfügung.

Damit dies auch möglichst unkompliziert und sicher funktioniert, wird ein entsprechendes Fassadenkonzept konzipiert. Der nötige Brandüberschlag bedingt den geschossweise umlaufenden, ausragenden Kranz von 80cm. Das gesamte Gebäude wird von gelochten Aluminiumblechen mit speziell entwickelter Profilierung umhüllt. Ein fein abgestimmter Perforationsgrad als wirksamer und wartungsfreier Sonnenschutz von außen, Transparenz für geschützte Ausblicke von Innen. Gleichzeitig entsteht eine begehbare Austrittsmöglichkeit mit Absturzsicherung, Standardlüftungspaneele erlauben individuelle und entspannte Lüftungsszenarien, niedrige Instandhaltungskosten durch konstruktiven Witterungsschutz sowie unkomplizierte Fassadenreinigung ohne Zusatzhilfsmittel. Ein umlaufender, vertikaler Abstand zwischen der Bänderung ist abgestimmt auf den freien Ausblick bei sitzender



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

## Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

Bürotätigkeit (0,9 bis 1,7 m). Dieses Fassadenspiel konterkariert eine herkömmliche Gliederung durch Geschosstrennungen und überlagert den Baukörper als zweite, wohlproportionierte Struktur mit textilem Charakter.

Die grundlegende Wärmeversorgung erfolgt über das Fernwärmenetz der Energie Graz. Die Hauptlast der Heiz- bzw. Kühlleistung wird jedoch durch eine Wärmepumpenanlage mit Brunnen-Grundwassernutzung abgedeckt und minimiert somit der Energieverbrauch. Die PV-Anlage mit ca. 150kWp führt das Gebäude an die Autarkie. (Text: Architekt:innen. bearbeitet)

### DATENBLATT

Architektur: projektCC (Harald Kloiber, Christian Tabernig), h2 Architektur ZT GmbH (Reinhard Hohl, Harald Hohl)

Mitarbeit Architektur: Petra Knoll, Sarah Kandlhofer

Bauherrschaft: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark

Tragwerksplanung: ABES Wagner & Partner ZT-GmbH

Mitarbeit Tragwerksplanung: Robert Jakopin, Ivan Trifonov

Landschaftsarchitektur: 3:0 ZT Gesellschaft FlexCo (Oliver Gachowetz, Daniel Zimmermann, Robert Luger)

Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Donna Tansil, Raphael Bayer

örtliche Bauaufsicht: Eisner ZT GmbH (Herbert Eisner)

Mitarbeit ÖBA: Almer Jürgen, Jakob Schweiger

Fotografie: Paul Ott

Bauphysik: rosenfelder & höfler consulting engineers GmbH & CO KG

Haustechnikplanung: RATHMANNER - Haustechnik Ingenieurbüro GmbH

Elektroplanung: Klauss Elektro-Anlagen Planungsgesellschaft m.b.H.

Lichtplanung: Andreas Haidegger - Hailight

Brandschutzplanung: G+H Ziviltechniker GmbH

Hydrologie: Geolith Consult, Dr. Bernd Imre

Grafik - Leitsystem: Jan Brauer

Projektsteuerung, Einrichtung: Berghofer Planungs- und Projektentwicklungsges.mbH.

Prüfstatik: Peter Mandl ZT GmbH

Küchenplanung: Fritsch Großküchenplanung GmbH

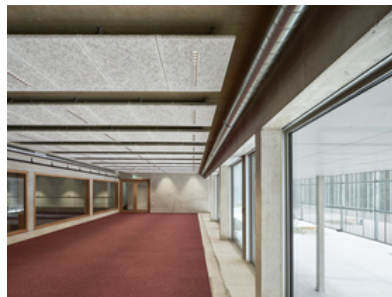
Serverplanung: EPS Electric Power Systems GmbH

BauKG; Lafer & Gierer GmbH

Wasserrechtliche Aufsicht: CCE ZT GmbH



© Paul Ott



© Paul Ott



© Paul Ott

Brandschutz Aufsicht: Pölzl - Totter Brandschutzmanagement GmbH

Maßnahme: Neubau

Funktion: Gesundheit und Soziales

Wettbewerb: 05/2020 - 08/2020

Planung: 01/2021 - 07/2025

Ausführung: 07/2023 - 07/2025

Grundstücksfläche: 15.000 m<sup>2</sup>

Bruttogeschossfläche: 12.180 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 10.500 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 7.525 m<sup>2</sup>

#### NACHHALTIGKEIT

thermische Grundwassernutzung, Betonkernaktivierung

Heizwärmebedarf: 18,9 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)

Endenergiebedarf: 52,7 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)

Außeninduzierter Kühlbedarf: 21,0 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)

Energiesysteme: Fernwärme, Geothermie, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik

Materialwahl: Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen

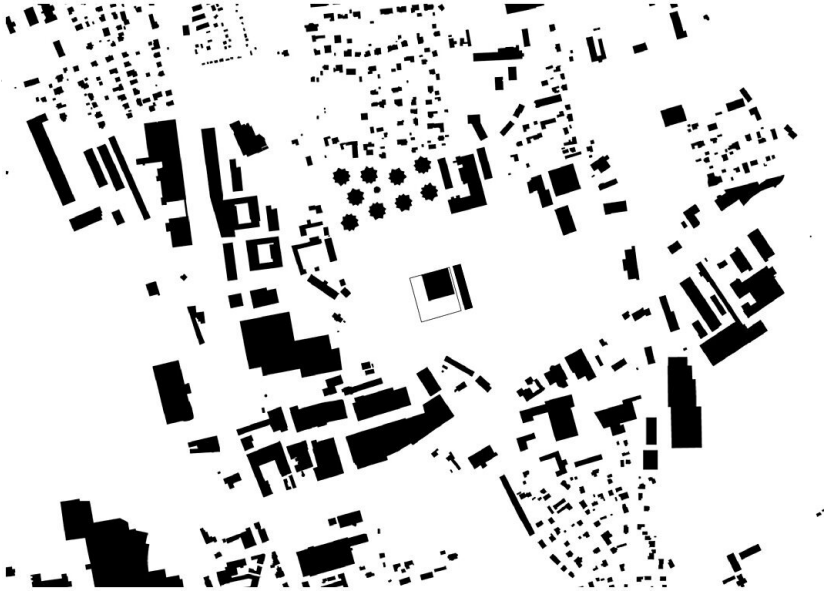
#### AUSFÜHRENDE FIRMIEN:

GU, Baumeister: Bauunternehmung GRANIT Gesellschaft m.b.H.; HKLS: Caverion Österreich GmbH; Elektro: Elektro Weiland GmbH; Stahlbau: Müller Stahlbau GmbH; Fassade: ICC Fassadentechnik GmbH; Alufenster: Karl Leicht GmbH; Innenportale: KaroMetall GmbH; Schwarzdecker, Spengler: Klaus Zidek GmbH; Trockenbau: Schreiner Trockenbau GmbH; Estrich: Ebner & Wiedner Estrichverlegungs-Ges.m.b.H.; Tischler: Tischlerei Gruber GmbH; Tischler: Leo Möbeldesign GmbH; Bodenleger: D&P Bodenleger GmbH; Fliesen: M. Strommer Fliesen & Stein GmbH; Maler: Malerteam Rieger GmbH; Trennwände: Dorma Hüppe Austria GmbH; Garten- und Landschaftsbau: Baumgartner Handels und Dienstleistungs GmbH; Kältetechnik: KXR Kälte + Anlagentechnik GmbH; Server: EPS Electric Power Systems GmbH; Küche: Stierlen Großküchengeräte Vertriebs GmbH

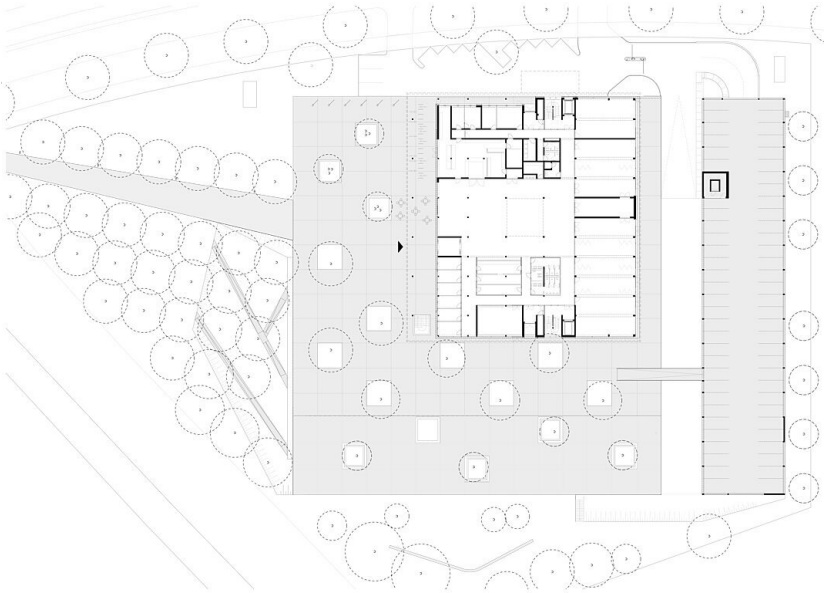


© Paul Ott

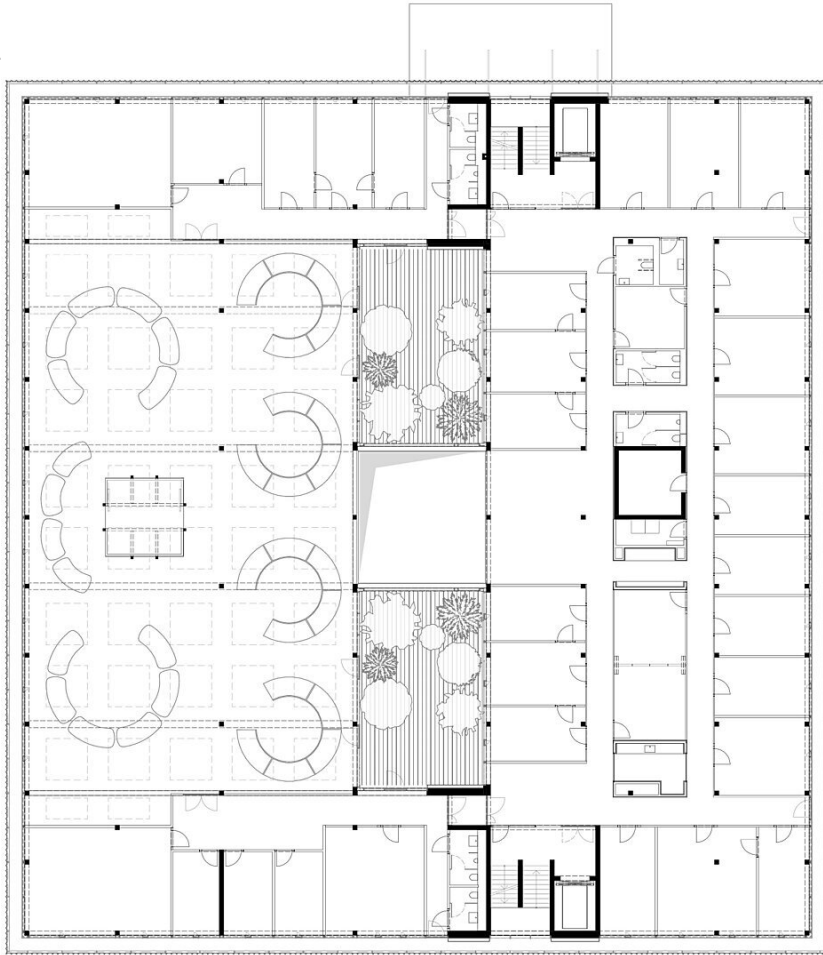
Zentrale Rotes Kreuz Steiermark



01 ZRKstmk H2 ProjektCC  
Schwarzplan 02



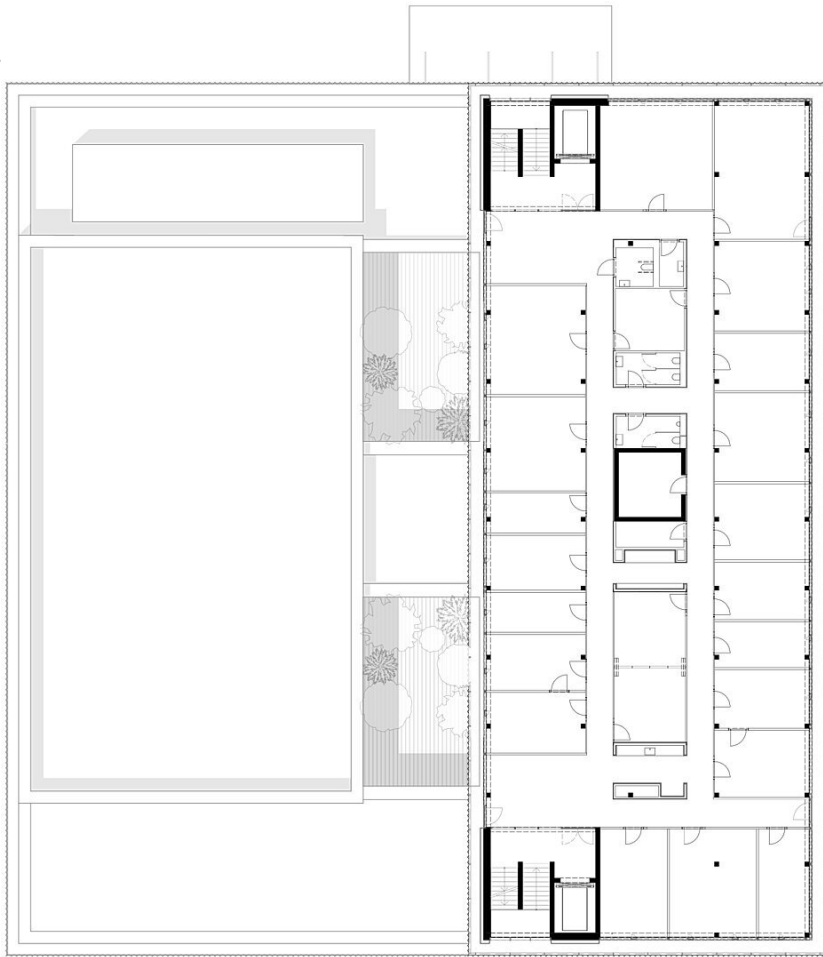
02 ZRKstmk H2 ProjektCC GR EG  
Lage



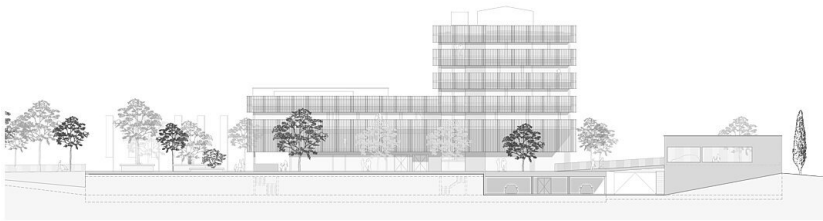
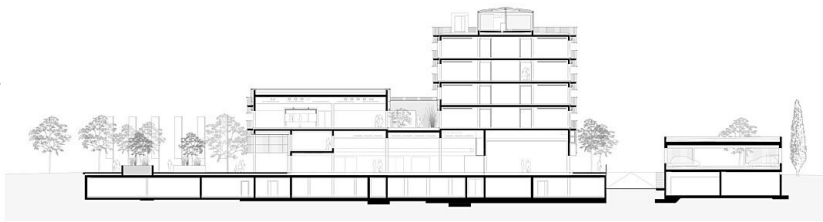
Zentrale Rotes Kreuz Steiermark

03 ZRKstmk H2 ProjektCC GR OG2

Zentrale Rotes Kreuz Steiermark



04 ZRKstmk H2 ProjektCC GR OG4



05 ZRKstmk H2 ProjektCC Schnitt1  
AnsichtSUED